

„Das Innenleben des Juridicums“ – ein kleiner, launischer Ausflug hinter die Kulissen

Vincent Nossek, Bonn*

Das Juridicum ist nicht schön anzusehen, das kann man sicherlich so sagen. Aber sein Innenleben, das ist wirklich interessant. Ich meine hier nicht die super motivierten Studierenden oder die schönen, meist jüngst renovierten Räumlichkeiten; sondern vielmehr die mehr oder minder unbekanntenen Arbeiter hinter den Kulissen.

Ein Blick auf die Homepage bringt einem das Innenleben des Juridicums näher. Hinter dem Wort „Organisation“, sehr exponiert zwischen „Lehrenden“ und „Wissenschaft“, verbergen sich viele von den Männern und Frauen, die unsere geliebte Fakultät am Laufen halten. Dieser Beitrag möchte nicht lobhudeln, er möchte helfen, möchte den Studierenden zwei wichtige Stellen näher bringen, mit denen sie in ihrem studentischen Leben aller Voraussicht nach in Berührung kommen werden und für diesen Fall die Berührungspunkte nehmen. Es handelt sich um das Dekanat und die Hausmeisterei.

I. Das Dekanat

Das Dekanat wird regiert von einem tapferen Recken, der schon unzählige Schlachten geschlagen hat – gleich gegen wen. Er ist zu Unrecht verschrien als ein Gegner jungen studentischen Geistes; und wenn er harsch auf Fragen reagiert, dann möchte er den Fragesteller doch eigentlich nur höflich auf die Unklarheit seiner Frage hinweisen. Denn eigentlich, ja eigentlich ist er der große Helfer der Studierenden und versucht jedem vernünftigen Anliegen Raum zu verschaffen. Die Rede ist von *Hans-Josef Echternach*. Herr *Echternach* ist der langjährige Leiter des Dekanats und als solcher für die Organisation der Fakultät zuständig. Er ist die Keimzelle, der Nukleus der Fakultät. Was wäre das Dekanat ohne seine führende Hand?

Erlaubt man sich am „Tresen“ von Herrn *Echternach* vorbei zu schleichen, dann gelangt man in ein Hinterzimmer, das von den beiden kongenialen Damen *Watzl* und *Weingartz* geleitet wird. Hier verbringt jeder Zeit, der Fragen zur Organisation von Vorlesungen, AGen, Belegung von Hörsälen oder ähnlichem hat. Dann wird virtuell ein kleines Kalenderchen geöffnet, in welchem sich der Masterplan der gesamten Fakultät verbirgt. Hier, in der Schaltzentrale, wird jede schädliche Überschneidung ausgemerzt und damit erst ein reibungsloser Ablauf von

allen Veranstaltungen geleistet. Wer will jetzt noch aufstehen und sagen, im Dekanat werde nichts von unmittelbarer Bedeutung für die Studierenden gemacht?!

II. Die Hausmeisterei

Den Hausmeister „an sich“ stellt man sich vielleicht eher als einen witzlosen Gesellen vor, der harry-potteresk grummeln durch die Gänge schleicht und lieber nicht angesprochen werden sollte. Anders im Juridicum – hier sitzen die verschiedenen Herren in ihrem (immer offenen) Raum und sind für jede Frage offen. Braucht man für eine Veranstaltung Rat und vielleicht auch Tat, so wird man bei ihnen fündig.

III. Exkurs – Das Sekretariat an sich

Ja klar ist die Professorin oder der Professor die Gallionsfigur seines Instituts, aber wie unmöglich wäre deren Alltagsgeschäft ohne den organisatorischen Unterbau des Sekretariats und der Mitarbeiter. Das mag jedem klar werden, wenn er sich an den Lehrenden, an die Lehrende wenden möchte. Den Kalender und die Termine verwaltet das Sekretariat, ohne dessen Rückendeckung der Wissenschaft wertvolle Zeit geraubt würde. Denken Sie bitte daran, wenn Sie mit dem Sekretariat kommunizieren: Sie reden hier mit der Person, die mutmaßlich den besten Überblick über die Vorgänge am Lehrstuhl hat und bringen Sie ihr auch den entsprechenden Respekt entgegen!

Vielleicht hat Sie der Beitrag zum Nachdenken angeregt – das wollte er. Vielleicht hat er Ihnen auch nur Selbstverständliches aufgezeigt – das sollte er. Seien Sie jedenfalls froh über die leisen Helfer hinter den Kulissen, die unseren geregelten Alltag gewährleisten!

* Der Autor hat vom Wintersemester 2009/10 bis zum Sommersemester 2014 an der Universität Bonn Rechtswissenschaften studiert und hat aus seiner Tätigkeit bei der European Law Students' Association (ELSA) einige Erfahrungen mit der Verwaltung des Juridicums sammeln können.